

Bericht vom BFF Freundschaftsfliegen auf dem Bohlhof

Am Wochenende vom 04./05. Juli 2015 fand auf dem Bohlhof das 47. Bodensee-Freundschaftsfliegen statt. Teilnehmen dürfen alle Vereine, von deren Flugplatz aus der Platzrunde der Bodensee gesehen werden kann. Dies ist mit der geltenden Luftraumbeschränkung vom Bohlhof aus zwar nicht möglich, von Winterthur sicherlich auch nicht, aber dies wird nicht so eng gesehen.

Für das erste Juli-Wochenende war Hochsommerwetter angesagt. Temperaturen weit über 30 Grad und isolierte Gewitter im Schwarzwald.

Am Freitagnachmittag war bei uns am Platz Betrieb, so ein Anlass muss ja schliesslich organisiert werden. Ich erhielt offiziell die Erlaubnis, fliegen zu dürfen. Also kam ich kurz nach dem Mittag auf dem Platz an und richtete meine LS 8. Von meinen Fliegerkameraden war keiner zu sehen. Bereits für den Freitag waren bereits erste Gewitter angesagt, man konnte die Türme bereits erkennen. Gegen 14 Uhr kam Peter, unser erster Vorstand, auf den Platz. Inzwischen kamen noch weitere Piloten an, die fliegen wollten. Na ja, wenigstens hatte ich jetzt einen Flügelmann. Und irgendwann – ich wartete schon lange am Start – rollte dann endlich die Schleppmaschine an. Um 15:05 kam ich in die Luft und liess mich Richtung Reiselfingen schleppen. Dort wagte ich mich unter die dunklen Wolken. Sie zogen brutal und ich flog die ersten 40 km unter der Wolkenstrasse nach Norden, immer mit Blick Richtung Sonne, um ausweichen zu können, wenn die Wolke „ausleeren“ würde. Und schon klatschten die ersten Tropfen auf meine Haube. Das Prasseln wurde schnell lauter, und ich fürchtete Hagel. Nichts als weg hier Richtung Sonne! Mit 180 km/h flüchtete ich aus dem Saufen und drohenden Hagel und verlor im Nu 700 Höhenmeter bei Abwinden von bis zu 7 m/s. An der Sonne fand ich rasch wieder Thermik und flog nach Westen bis zum Belchen am östlichen Rand des Rheintals. Dann konnte ich vor der Gewitterwolke ohne Höhenverlust bis nach Geislingen fliegen, über 60 km! Nach der Landung stellte ich fest, dass die Abdeckbänder am Höhen- und Seitenruder zerfetzt waren. Nicht auszudenken, was passiert wäre, wenn ich richtig in den Hagel gekommen wäre.

Am Samstag, dem ersten Wettbewerbstag, sah die Wettervorhersage ähnlich aus wie für den Freitag. Offenbar hat mich der Flug vom Freitag doch nachhaltig beeindruckt. Ich fürchtete mich vor einem Landefest bei drohendem Gewitter und entschied mich, nicht zu fliegen. Es war ja ein Freundschaftsfliegen, und die Teilnahme blieb jedem einzelnen Teilnehmer überlassen. Das Gewitter stand weiter nördlich, unsere Flugroute wurde davon nicht beeinträchtigt, und die Piloten flogen teilweise traumhaft schnelle Schnitte, der Sieger hatte einen Schnitt von 149 km/h. Da bereute ich meinen Entscheid, aber so ist es nun halt im Leben.

Am Sonntag war wieder Gewitter angesagt, aber nachdem das Landen am Vortag so problemlos war, entschied ich mich fürs Fliegen. Aus Zeitgründen gab es keine Startlinieneröffnung, das heisst, jeder Pilot konnte abfliegen, wann er wollte. Dies wirkte sich natürlich auch günstig auf die Landestaffelung aus. Wie am Freitag war der Schlepp bis Reiselfingen in toter Luft, und wie am Freitag hoffte ich auf den Hausberg in Reiselfingen. Aber heute liess mich der im Stich, wo immer ich auch suchte, ich fand kaum ein Ruckeln, geschweige denn einen auswertbaren Aufwind. So konnte ich in Ruhe der landenden ASH 25 vom Schmerlat zuschauen, während das Wasser aus den Flügeln lief, und dann ebenfalls auf dem Flugplatz Reiselfingen landen. An Schleppen war in Reiselfingen nicht zu denken, bei der Hitze reichte die Leistung der C42 nicht aus. Also forderte ich eine Schleppmaschine vom Bohlhof an. Und während die beiden ASH-Piloten in der Gartenwirtschaft bereits beim zweiten Grossen sassen, wurde ich von Ralf mit seiner Grob G 109 Richtung Kienbergsee unter eine grosse Wolke geschleppt, die bereits am Ausbreiten war. Und wie nicht anders zu erwarten fand ich hier

nirgends Steigen. Also flog ich Richtung Westen über einen Wald auf eine Waldlichtung zu, bei der ich mir Steigen erhoffte. Zum Landen in Reiselfingen war ich nun bereits zu tief, aber eine grosse Wiese am Westufer des Sees hätte ich noch erreicht. Mit Herzklopfen flog ich tief über den Wald und drehte über der Lichtung in den Bart ein. Und schon ging es hoch, der sich eben bildenden Wolke entgegen. Und während sich der erste Wettbewerbsteilnehmer im Bohlhof zur Landung meldete, flog ich den Abflugpunkt an. Es wurde ein toller Flug bei guten Steigwerten bis Winzeln, die letzte Wende war Blumberg, das im Blauen lag. Vorsichtig wie ich bin flog ich den Schwarzwald runter und überhöhte im letzten Bart meine Endankunftshöhe um satte 500 m! Dafür hatte ich dann noch genügend Reserve und musste mich vor den Luftraumgrenzen mit den Klappen runterbremsen! Eine gute Wettbewerbspilotin werde ich wohl nie werden, aber mein Ziel, auch an Wettbewerben sicher zu fliegen, habe ich übertroffen! Ich hatte einen lehrreichen Flug, der mir in bester Erinnerung bleiben wird:

1. Meine erste Landung in Reiselfingen
2. Start gegen Westen bei Hitze und leicht ansteigendem Terrain
3. Tiefes Wegkommen über einem Wald, etwas, wovor ich mich als Alpenpilotin immer fürchtete!

Das nächste BFF wird in Hohenems stattfinden. Es wäre toll, wenn die eine oder andere Hexe ebenfalls mitfliegen würde, Pilotinnen aus Amlikon, Altenrhein, Schmerlat und Winterthur sind herzlich eingeladen.

Barbara Meyer